

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Gesundheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

B.A.G
SELBSTHILFE

BARMER

AKTIVE MITGLIEDER GESUCHT – SELBSTHILFE DER ZUKUNFT

Arbeitshilfen Soziale Medien:

YouTube –

Anwendung und Einsatzmöglichkeiten für die Selbsthilfe

April 2019



Inhalt

S. 3 ___ Relevanz von YouTube für die Zielgruppe der jungen Menschen

S. 4 ___ Funktionalität und Möglichkeiten des Videoportals YouTube

S. 4 ___ Der YouTube-Kanal

S. 5 ___ Vorsicht beim Datenschutz

S. 6 ___ Barrierefreiheit in den Sozialen Medien

S. 6 ___ Audiodeskription oder Transskript

S. 6 ___ Untertitel

S. 7 ___ Gebärdensprache

S. 7 ___ Verständliche Sprache

S. 8 ___ Einsatz von YouTube durch die BAG SELBSTHILFE

S. 9 ___ Vielversprechende Strategien für den gezielten YouTube Einsatz

S. 9 ___ Themenbezogene Videoserien

S. 9 ___ Tutorials

S. 9 ___ Emotionen schaffen

S. 10 ___ Einsatz von Influencern

1. Relevanz von YouTube für die Zielgruppe der jungen Menschen

Aus dem Alltag der meisten jungen Menschen ist das Internet als Kommunikationsmittel und Informationsquelle nicht wegzudenken. Es ist in den vergangenen Jahren zum wichtigsten Medium für die Gruppe der 12-19 jährigen geworden und seine Relevanz nimmt in der Zielgruppe stets weiter zu. Mit dem Besitz eines Smartphones haben 97 % dieser Zielgruppe einen uneingeschränkten Zugang zu Onlinediensten.¹ Sie nutzen das Internet vor allem zur sozialen Kommunikation und Informationssuche. Besonders die Lösung persönlicher Probleme und der Austausch untereinander stehen hierbei im Vordergrund.²

Das beliebteste Angebot ist hierbei das Videoportal YouTube, dieses nennen Jugendliche, in einer Befragung der „JIM-Studie 2017“³ des Medienpädagogischen Forschungsverbundes Südwest, noch vor den erfolgreichen Diensten WhatsApp und Facebook. Mehrmals wöchentlich wird das Portal von 88 Prozent der befragten Personen aufgerufen, hierbei nutzt etwa ein Fünftel das Medium informativ und schaut sich Tutorials oder Erklärvideos an.

Der Einsatz von YouTube Videos ist also durchaus vielversprechend, um junge Menschen für die Selbsthilfe zu erreichen. Für eine erfolgreiche Umsetzung ist es wichtig, YouTube in seiner Funktionalität zu verstehen und planvoll vorzugehen, um eine möglichst große Zielgruppe zu erreichen.

¹ vgl. Feierabend, Sabine/Plankenhorn, Theresa/Rathgeb, Thomas (2017): JIM – Studie 2017, Jugend, Information, (Multi-) Media, Basisstudie zum Medienumgang 12 - bis 19-Jähriger in Deutschland, Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (Hrsg), Stuttgart, S.9.

² vgl. ebd. S.30ff.

³ Feierabend, Sabine/Plankenhorn, Theresa/Rathgeb, Thomas (2017): JIM – Studie 2017, Jugend, Information, (Multi-) Media, Basisstudie zum Medienumgang 12 - bis 19 -Jähriger in Deutschland, Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (Hrsg), Stuttgart.

2. Funktionalität und Möglichkeiten des Videoportals YouTube

YouTube ist ein online Videoportal, welches den Nutzenden die Möglichkeit bietet Videos auf eigenen Kanälen hochzuladen, die Videos anderer anzusehen, zu bewerten und zu kommentieren. Der 2005 gegründete Internetdienst ist weltweit erfolgreich und gehört zu der Unternehmensgruppe der Suchmaschinenanbieters Google. Durch diese Verbindung erscheinen Videos auch direkt in den Ergebnissen dieser Suchmaschine und können eine sehr große Reichweite generieren. Die Bandbreite der Inhalte auf dem Portal ist sehr groß. Viele Kanäle beschäftigen sich mit Unterhaltungsangeboten, wie Musik, Comedy und Lifestyle. Daneben gibt eine große Anzahl von Alltagsanleitungen aus den unterschiedlichsten Lebensbereichen in Form von sogenannten Tutorials⁴. In den letzten Jahren ist insbesondere der Anteil an informativen Videos und Reportagen gestiegen und neben Privatpersonen unterhalten immer mehr zivilgesellschaftliche Organisationen, Firmen und Medienhäuser eigene YouTube-Kanäle. Das Videoportal ist aber auch immer wieder in der Kritik, da trotz strenger Richtlinien häufig Inhalte auftauchen, die bspw. Gewalt verherrlichen oder bewusst falsche Informationen über Sachverhalte mit öffentlichem Interesse verbreiten.

Es ist zunächst nicht nötig ein Nutzerkonto anzulegen, um die Angebote des Onlineportals wahrzunehmen. Die Videos können über Suchmaschinen oder direkt auf der Webseite www.youtube.de gefunden werden, ebenso wie es möglich ist, diese in anderen Webseiten einzubinden. Wird ein Nutzerprofil angelegt, können allerdings weitere Vorteile der Plattform genutzt werden. Kanäle können abonniert werden, sodass man alle neuen Veröffentlichungen des Kanals sofort sieht. Einzelne Videos können nach eigenen Interessen in Abspiellisten gespeichert und kategorisiert werden. Videos können bewertet und vor allem auch kommentiert werden, wodurch ein Austausch mit anderen Nutzerinnen und Nutzern stattfindet und eine Gemeinschaft entsteht. Durch eine rege Nutzung des Netzwerkes werden solche Videos vorgeschlagen, die gut zu den eigenen Interessen und Vorlieben passen.

Der YouTube-Kanal

Möchte eine Person, ein Verband oder ein Unternehmen eigenes Videomaterial auf YouTube veröffentlichen, so muss zunächst ein Nutzerkonto angelegt und mit einer Emailadresse verbunden werden. Dieses Konto wird als „YouTube-Kanal“ bezeichnet und trägt einen von dem Nutzenden ausgewählten Namen. Hierbei ist es wichtig darauf zu achten, einen möglichst eindeutigen Namen zu wählen, der in einem direkten Zusammenhang zu den Inhalten steht. Die meisten Mitgliedsverbände der BAG SELBSTHILFE veröffentlichen ihre Videoinhalte unter dem Verbandsnamen. Teilweise werden aber auch spezielle Zielgruppen angesprochen oder es gibt weitere Kanäle für bestimmte Kampagnen, so betreibt beispielsweise der Deutsche Blinden- und Sehbehindertenverband einen Jugendkanal unter dem Namen „DBSV Jugendclub“⁵ und die Deutsche AIDS-Hilfe wendet unterstützt die an schwule Männer gerichtete „Ich weiss was ich tu“-Kampagne mit einem gleichnamigen YouTube-Kanal.⁶

Wurde ein Kanal angelegt können dort eigene Videos hochgeladen und thematisch sortiert werden. Hierfür besteht die Möglichkeit sogenannte Playlisten anzulegen. Diese Abspiellisten bekommen jeweils einen Namen und es werden alle Videos zugefügt, die einen inhaltlichen Zusammenhang haben. Beispielsweise verfügt die Deutsche Rheuma Liga auf ihrem YouTube-Kanal über verschiedene Playlisten mit Themen wie „Tipps für den Alltag“, „Rheuma und Sport“ oder „Die Krankheit verstehen“⁷. Ein Video kann auch in mehreren Playlisten auftauchen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit auch die Videos anderer YouTu-

⁴ Hierbei handelt es sich um gefilmte Gebrauchsanleitungen, die sich mit einem bestimmten Thema beschäftigen. Das Themenspektrum reicht hierbei von Schminktipp und Möbelbauanleitungen bis hin zu Marketingstrategien.

⁵ vgl. YouTube Kanal „DBSV Jugendclub“ des Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverbands unter <https://www.youtube.com/channel/UC-DfC1DjfdGfCMLQhirgriQ>

⁶ vgl. YouTube Kanal „Ich weiss was ich tu“ der Deutschen AIDS-Hilfe unter <https://www.youtube.com/user/wwwlWWITde/featured>

⁷ vgl. YouTube Kanal der Deutschen Rheuma Liga unter <https://www.youtube.com/user/RheumaLiga/playlists>

be-Kanäle in den eigenen Playlisten abzuspeichern und so Hinweise auf inhaltlich nahestehende Videos zu geben und die Vernetzung voranzutreiben. In der Rubrik „Kanäle“ können auch konkret andere Kanäle benannt und dadurch beworben werden.

Der Kanalbetreiber kann jeweils entscheiden, ob er über eine Kommentarfunktion die Diskussion unter seinen Videos zulässt oder nicht. Durch eine gute Moderation kann hier ein fruchtbarer Austausch gelingen und eine Community kann entstehen, was sich wiederum positiv auf die Reichweite des jeweiligen Kanals auswirkt.

Vorsicht beim Datenschutz

Die Nutzung dieses kommerziellen sozialen Netzwerkes ist auf Grund des Datenschutzes kritisch zu hinterfragen, so sollte in jedem Fall darauf geachtet werden, den eigenen Namen und gesundheitsbezogene Daten nicht öffentlich zu posten. Auch ist es wichtig sensibel damit umzugehen, dass sämtliche Aktivitäten auf diesen Netzwerken in die Berechnungen eines Algorithmus einfließen und in einem Datenspeicher des Konzerns Google verarbeitet werden. Das bedeutet, dass jede Interaktion mit einem Video oder einem Kanal von Google zur Kenntnis genommen und dem eigenen Benutzerkonto zugeordnet wird. Hieraus folgt eine Auswertung des Nutzerverhaltens, woraufhin man bestimmte Inhalte vorrangig angezeigt bekommt. Ebenso wie in anderen Sozialen Netzwerken trifft der Algorithmus eine Vorauswahl dessen, was man zu sehen bekommt und die freie Meinungsbildung wird eingeschränkt.

Das Einbinden von YouTube Videos in die eigene Webseite ist ebenfalls kritisch zu betrachten, da hierbei Nutzerdaten der Besuchenden an Google weitergeleitet werden. Daher empfehlen wir, Videos auf den Webseiten separat hochzuladen, damit Nutzende nicht unwissentlich bei ihrem Besuch auf der Verbandsw Webseite von Google registriert werden. Analog dazu ist der Facebook Button zu betrachten (siehe Leitfaden „Menschen erreichen über Facebook & Co. - Strategien für die Selbsthilfe“ der BAG SELBSTHILFE⁸).

Grundsätzlich ist es so, dass Soziale Medien ein Instrument sind, dass vom Austausch der Menschen untereinander lebt und nur die Seiten erfolgreich sein können, die diesen Austausch fördern und viele Interaktionen mit ihren Beiträgen erwirken. Viele Themen bekommen gerade durch die persönlichen Erfahrungen Betroffener große Aufmerksamkeit und Kampagnen, die in den Sozialen Medien dazu aufrufen, sich zu beteiligen, können gesellschaftliche Veränderungen erwirken. Selbstverständlich sollten solche Kampagne begleitet und Personen, die Details aus ihrer Krankenakte teilen auf die einhergehenden Risiken hingewiesen werden. Es ist empfehlenswert einen solchen redaktionellen Hinweis auf der eigenen YouTube Seite zu platzieren.

Die BAG SELBSTHILFE nutzt hierfür einen Link auf der Kanal Startseite, um auf eine Unterseite der eigenen Webseite zu verweisen. Hier findet sich neben einer Datenschutzerklärung und einem Impressum folgender Text, den Sie gerne als Vorlage für Ihre eigenen Kanäle nutzen können⁹:

„Wir freuen uns über Ihren Besuch auf dem YouTube Kanal der „BAG SELBSTHILFE“ https://www.youtube.com/channel/UCkxBN1MrLc35rwX_kSqQ2qQ und unserem Kanal „Jugend und Behinderung“ <https://www.youtube.com/channel/UCzKPbBpjVxNTF5ixzeYNaBw>. Ihr Interesse an unserer Arbeit und Ihre Bereitschaft, sich aktiv an unseren Kampagnen zu beteiligen.

Soziale Medien sind eine große Chance für die Selbsthilfe viele Menschen zu erreichen und auf die Themen der Selbsthilfe aufmerksam zu machen. Die Selbsthilfe kann durch den Einsatz Sozialer Medien gestärkt werden und wir können in der Gesellschaft ein Bewusstsein für viele Themen schaffen. Gerade Kampagnen, an denen Sie sich als Betroffene aktiv beteiligen geben der Selbsthilfe und unseren Forderungen ein Gesicht.

⁸ vgl. Leitfaden „Menschen erreichen über Facebook & Co. - Strategien für die Selbsthilfe“ unter https://www.bag-selbsthilfe.de/fileadmin/user_upload/Informationen_fuer_SELBSTHILFE-AKTIVE/Projekte/Leitfaden_Menschen_erreichen_ueber_Facebook.pdf

⁹ vgl. YouTube Kanal „BAG SELBSTHILFE“ unter https://www.youtube.com/channel/UCkxBN1MrLc35rwX_kSqQ2qQ

Durch Ihre Beteiligung kann ein authentisches Bild der Selbsthilfe geschaffen werden und viele abstrakte Themen werden durch ihre Erfahrungen greifbarer gemacht.

Es ist uns wichtig, dass Sie sich aber immer darüber im Klaren sind, dass Sie alle Informationen, die Sie in den Sozialen Medien, auf Ihren eigenen Seiten oder als Kommentar auf einem unserer Kanäle, teilen, öffentlich machen. Diese öffentlichen Stellungnahmen im Kontext einer Erkrankung oder Behinderung können Konsequenzen für Ihr Leben außerhalb der Sozialen Medien haben. Selbst teilweise anonymisierte Profile erlauben viele Rückschlüsse auf die betreibende Person und könnten dazu führen, dass sie ihre Erkrankung oder Behinderung in Lebensbereichen öffentlich machen, in denen Sie sie bisher nicht thematisiert haben. Gerade Angehörige von Betroffenen sollten hier besonders sensibel damit umgehen, dass sie möglicherweise Dritte ohne ihr Einverständnis mit weitreichenden Folgen outen könnten.

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Arbeit in den Sozialen Medien unterstützen und sich hier auch aktiv einbringen. Bitte behalten Sie dabei aber immer den Datenschutz im Auge und posten Sie nur das, was Sie auch in der Öffentlichkeit teilen wollen.

Im Folgenden finden Sie unsere Datenschutzerklärung zur Verarbeitung Ihrer Daten beim Besuch der YouTube-Seite der BAG SELBSTHILFE. Die rechtlichen Grundlagen des Datenschutzes finden sich in der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO).

3. Barrierefreiheit in den Sozialen Medien

Die Nutzung digitaler Medien sollte selbstverständlich auf eine gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen ausgerichtet sein. In diesem Sinne ist es gerade für Selbsthilfverbände bei der Erstellung von YouTube Videos ebenso wie in anderen sozialen Medien unumgänglich diese barrierefrei zu gestalten und sie so auch Menschen mit unterschiedlichen Bedarfen zugänglich zu machen. Dies bedeutet in jedem Fall einen Mehraufwand, der bei der Kosten-, Personal- und Zeitplanung zur Erstellung eines Videos berücksichtigt werden sollte.

Hierbei sollten verschiedene Instrumente angewendet werden, um Barrieren abzubauen und so einen Mehrwert für alle Nutzenden zu schaffen. Es ist wichtig schon bei der Produktion von Videos auf eine möglichst barrierefreie Umsetzung zu achten. So kann vermieden werden, dass diese im Nachgang stark nachbearbeitet werden müssen und mögliche Schwierigkeiten werden schnell erkannt. Zu berücksichtigen sind Menschen mit visuellen Einschränkungen, höreingeschränkte Personen und Menschen mit geringen Deutschkenntnissen. In den folgenden Abschnitten wird beschrieben, welche Methoden es gibt, um Filme entsprechend zu gestalten.

Viele nützliche Hinweise zur Erstellung barrierefreier Videos finden sich im „Leitfaden barrierefreie Online-Videos“ auf der Webseite des Projektes „BIK - barrierefrei informieren und kommunizieren“ vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales.¹⁰

Audiodeskription oder Transskript

Können die Bilder in einem Film nicht wahrgenommen werden gibt es mit der Audiodeskription die Möglichkeit, ihn trotzdem ansprechend zu gestalten. Eine Audiodeskription erläutert zwischen den einzelnen Gesprächen in einem Film die Szenerie und die Handlungen der Dargestellten Personen. Für die Erstellung einer solchen Hörfassung empfiehlt es sich mit erfahrenen Autoren zusammen zu arbeiten. Da es auf dem Videoportal YouTube technisch nicht möglich ist eine Audiodeskription zu einem Video als zusätzliche Tonspur hinzuzufügen, können entweder zwei Versionen erstellt werden oder es wird grundsätzlich nur eine Version mit Audiodeskription hochgeladen.

Exemplarisch können auf dem YouTube Kanal des Aktion Mensch e.V. eine große Anzahl von Videos mit Audiodeskription angeschaut werden. Diese finden sich in der Playlist „Videos für blinde Menschen“.¹¹

Alternativ zur Audiodeskription kann der Film auch transkribiert werden. Hierbei wird eine Textdatei erstellt, die den Inhalt des Films in der Art eines Drehbuchs erläutert, um so die Informationen auch für blinde und sehbehinderte Menschen zugänglich zu machen. Diese Methode ist kostengünstig und erfordert keine anspruchsvolle technische Umsetzung, allerdings ist es weniger ansprechend und bietet weniger Variationen für die Nutzenden.

Untertitel

Untertitel können dabei helfen einen Film zu verstehen und sollten in jedem Fall erstellt werden. Besonders höreingeschränkte Menschen haben so die Möglichkeit den Inhalt eines Filmes besser zu verstehen und mehrsprachige Untertitel helfen dabei, Menschen mit geringen Deutschkenntnissen zu erreichen. Es gibt verschiedene Programme zum Erstellen von Untertiteln und es ist möglich diese bei YouTube automatisch zu erstellen und anschließend zu verbessern. Die Kosten und der technische Aufwand sind bei der Produktion von Untertiteln gering. YouTube Videos werden heute vielfach ohne Ton angeschaut,

¹⁰ vgl. Webseite des Projektes „BIK - barrierefrei informieren und kommunizieren“ unter: <http://www.bik-fuer-alle.de/leitfaden-barrierefreie-online-videos.html>

¹¹ vgl. YouTube Kanal der „Aktion Mensch“ unter <https://www.youtube.com/playlist?list=PLsXOekvOXit1v6UkHbnJe5kx0AjpkueuX>

zum Beispiel während einer Bahnfahrt, so profitieren alle Nutzenden von Untertitelten Videos. Der Unterschied zwischen Untertiteln und der Transkription eines Videos ist:

Ein Untertitel läuft parallel im Video und gibt das Gesagte meist in einer leicht gekürzten Form inhaltlich wieder. Eine Transkription wird meist als Textdatei beigefügt und entspricht wörtlich dem zu hörenden Inhalt.

Gebärdensprache

Eine Übersetzung der Videoinhalte mit Hilfe von Gebärdendolmetschenden ist ein sehr gutes Angebot für einige höreingeschränkte Menschen. Allerdings ist die Umsetzung aufwendig und kostenintensiv und nicht alle höreingeschränkten Menschen verstehen die Gebärdensprache.

Verständliche Sprache

Grundsätzlich sollte bei der Erstellung der Filme auf eine verständliche Sprache geachtet werden, damit sie auch von Menschen, die kein gutes Textverständnis haben oder nicht so gut Deutsch sprechen, verstanden werden. Diese Maßgabe ist in Interviewsituationen nicht immer umsetzbar, sollte aber besonders beim Erstellen von Erklärvideos oder bei den Untertiteln berücksichtigt werden.

4. Einsatz von YouTube durch die BAG SELBSTHILFE

Die BAG SELBSTHILFE hat im Jahr 2018 begonnen sich intensiver mit der Thematik YouTube auseinanderzusetzen. Hierbei wird das Ziel verfolgt, dieses Medium einzusetzen, um junge Menschen für die Selbsthilfe zu interessieren, Betroffenen Möglichkeiten zum Umgang mit ihrer Erkrankung aufzuzeigen und Nichtbetroffene im Hinblick auf chronische Erkrankungen und Behinderungen zu sensibilisieren. Darüber hinaus sollen insbesondere die Inhalte der Mitgliedsverbände gesammelt und verbreitet werden.

In den Projekten „Aufbau einer Selbsthilfe-Video-Community bei YouTube“¹² und „Aufbau eines YouTube-Kanals zur beruflichen Orientierung von jungen Menschen mit Behinderung“ kommt es zu einer praktischen Auseinandersetzung mit der Erstellung von Videos und dem Betreiben eines YouTube Kanals.

Die BAG SELBSTHILFE baut mit dem Projekt „Aufbau einer Selbsthilfe-Video-Community bei YouTube“ einen eigenen YouTube Kanal auf, um vor allem junge Menschen mit dem Thema Selbsthilfe vertraut zu machen. Neben der regelmäßigen Veröffentlichung von Videobeiträgen mit hohem Informationswert rund um das Thema Selbsthilfe, ist auch die Vernetzung des Kanals mit den YouTube Kanälen der Mitgliedsverbände Schwerpunkt des Projekts.

Das Projekt „Aufbau eines YouTube-Kanals zur beruflichen Orientierung von jungen Menschen mit Behinderung“ gibt in einem eigenen YouTube Kanal mit dem Namen „Jugend und Behinderung“¹³ eine Vielzahl an Beispielen für denkbare berufliche Wege. Insbesondere junge Menschen mit Behinderung sollen ermutigt werden und Chancen aufgezeigt bekommen, welche beruflichen Möglichkeiten ihnen offenstehen. Hierbei haben zahlreiche junge Menschen mitgewirkt, die einen Einblick in ihren beruflichen Alltag auf dem ersten Arbeitsmarkt gegeben haben.

Durch eine intensive Vernetzung mit den bestehenden Social Media Angeboten der BAG SELBSTHILFE und der Kooperation mit den Mitgliedsverbänden kann die Reichweite des Mediums bestmöglich genutzt werden.

¹² <https://www.bag-selbsthilfe.de/informationsportal-selbsthilfe-aktive/projekte/aufbau-einer-selbsthilfe-video-community-bei-youtube/>

¹³ <https://www.bag-selbsthilfe.de/informationsportal-selbsthilfe-aktive/projekte/aufbau-eines-youtube-kanals-zur-beruflichen-orientierung-von-jungen-menschen-mit-behinderung/>

5. Vielversprechende Strategien für den gezielten YouTube Einsatz

Für den grundsätzlichen Einsatz von YouTube für die Selbsthilfe gibt es zahlreiche Strategien, die vielversprechend sind und gute Ergebnisse erzielen können. Hier liegt es bei jedem Verband ein individuelles Konzept zu wählen, welches der Zielgruppe, die erreicht werden soll entspricht und zu den eigenen Möglichkeiten der Umsetzung passt. Grundsätzlich ist es empfehlenswert die Aktivitäten bei YouTube auch durch andere Soziale Medien zu begleiten. So kann ein neues Video auch auf den eigenen Facebook und/oder Instagram Kanälen mit einem Hinweispost beworben werden. Auch einzelne befreundete Verbände oder themenverwandte Institutionen können auf die eigenen Videos hingewiesen werden, um eine höhere Reichweite zu erzielen. In den folgenden Abschnitten werden einige bereits erfolgreich umgesetzte Konzepte unserer Mitgliedsverbände vorgestellt. Wir freuen uns sehr, wenn Sie diese Best-Practice-Beispiele noch weiter ergänzen und uns Ihre eigenen Ideen zukommen lassen.

Themenbezogene Videoserien

Es ist eine sinnvolle Strategie die Inhalte des YouTube Kanals nach Themen zu bündeln, damit diese durch bestimmte Schlagworte bei der Suche gefunden werden. So kann ein einzelner Kanal genutzt werden, um verschiedene Interessen abzudecken. Die Nutzenden können sich in einer Playlist alle Videos zu einem bestimmten Thema anzeigen lassen. So können kleine Videoserien geplant werden, die einen Wiedererkennungswert erzeugen und einen inhaltlichen Zusammenhang haben.

Für die Mitgliedergewinnung in der Selbsthilfe ist es zielführend bestimmte Themen rund um die eigene Erkrankung oder Behinderung anzugehen. Der Bundesverband Stottern und Selbsthilfe geht hier mit gutem Beispiel voran und ordnet die Videos seines Kanals bestimmten Rubriken zu, wie beispielsweise „Stottern und Musik“, „Stottern und Alltag“ und vielen mehr.¹⁴

Tutorials

YouTube ist für viele Menschen das Medium, um sich Anleitungen aus allen Lebensbereichen anzuschauen und diese Nachzumachen. Dies kann ein guter Ansatz für die Selbsthilfe sein, denn sie leistet einen konkreten, praktischen Beitrag zum Umgang mit der Erkrankung oder Behinderung. Hierbei ist von Sport- und Entspannungsübungen über die korrekte Anwendung von Hilfsmitteln bis hin zu Do-It-Yourself Anleitungen für den Alltag alles denkbar.

Die Deutsche Rheuma Liga e.V. setzt dies sehr anschaulich auf ihrem YouTube Kanal um. Hier gibt es die Rubriken „Tipps für den Alltag“ mit zahlreichen Do-It-Yourself Anleitungen für kleinere Hilfsmittel oder aber auch die Rubrik „Rheuma und Sport“, die anschaulich Übungen zum zu Hause Mitmachen vorstellt.¹⁵

Emotionen schaffen

Gerade Videos bieten die Möglichkeit nicht nur Informationen zu vermitteln, sondern auch die Emotionen der Betroffenen anzusprechen. Hierbei sind der Einsatz einer entsprechenden Bildsprache, das Erzählen einer Geschichte und das Nennen von lebensnahen Beispielen eine gute Methode. Manche Themen sind so persönlich, dass es leichter fällt fiktive Charaktere zu nutzen, um sie zu erzählen. Die Frauenselbsthilfe nach Krebs hat hierfür die Figur „Emily“ geschaffen, die zum einen von ihrer Krebserkrankung und dem Ankommen in der Selbsthilfe berichtet, durch ihren hohen Wiedererkennungswert mittlerweile zu einem Maskottchen des Verbands geworden ist. Mit „Emily“ können sich viele Menschen identifizieren, sie macht Mut und senkt die Hemmschwelle sich an einer Selbsthilfegruppe zu beteiligen.¹⁶

¹⁴ vgl. YouTube Kanal des Bundesverbands Stottern und Selbsthilfe e.V. unter <https://www.youtube.com/user/StotternVideos/playlists>

¹⁵ vgl. YouTube Kanal der Deutschen Rheuma Liga e.V. unter <https://www.youtube.com/channel/UCkV43NWkH26lluO3QyW5zVA>

¹⁶ vgl. YouTube Kanal der Frauenselbsthilfe nach Krebs e.V. unter https://www.youtube.com/channel/UCj_v3-Sr1_6D2jzPS_kFLOg

Einsatz von Influencern

Junge Menschen nutzen das Medium YouTube auch deshalb so intensiv, weil sie sich mit den dort aktiven Videoerstellenden identifizieren können, die häufig aus der eigenen Altersgruppe stammen. Besonders erfolgreiche und aktive Videoerstellende mit einem großen Einfluss auf die Zielgruppe und vielen Fans werden als Influencer bezeichnet. Influencer gibt es für jedes Themengebiet, einige von ihnen sind selbst Betroffene und sorgen für Austausch, Information und Sensibilisierung in der Zielgruppe.

Eine Strategie der Selbsthilfeverbände kann es sein, genau diese Personen ausfindig zu machen und für eine Kooperation mit dem Verband zu gewinnen. Dies ist der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft gelungen. Für ihren Kanal „DMSG Community“¹⁷ haben sie den schon vorher erfolgreichen YouTuber Kevin „Komani Kä“¹⁸ gewinnen können. Dort hat er mit ihnen den Bereich „MS Reporter“ aufgebaut, auf dem er inzwischen mit anderen Betroffenen regelmäßig aus dem eigenen Leben berichtet.

Ein anderer Ansatz ist es, die eigenen Mitglieder als Influencer zu mobilisieren und gegebenenfalls Interessierte aus der eigenen Mitgliedschaft fort- und weiterzubilden. Viele Selbsthilfeeaktive sind dazu bereit ihre Geschichte zu erzählen und bewegen sich bereits selbstverständlich in den Sozialen Medien. Ihnen fehlt manchmal nur ein kleiner Anstoß, damit sie ihr Potential für die Selbsthilfe einbringen. Beispielsweise entwickelt der Deutsche Blinden und Sehbehindertenverband mit seinem Jugendclub aktuell Konzepte, um Schulungen für Interessierte im Bereich Video umzusetzen.

¹⁷ vgl. YouTube Kanal der DMSG unter https://www.youtube.com/playlist?list=PL4FE-gjyo4a4_RiPGuNk4s2RizSqCZKyJ

¹⁸ vgl. YouTube Kanal „Komani Kä“ unter <https://www.youtube.com/channel/UCD927O3wlhtU0b26hWwpDwQ/about>